



**MAX PLANCK**  
digital library

## Welche "Bibliothek" brauchen Wissenschaftler ? Impressionen aus der Max-Planck-Gesellschaft

6. Benutzertreffen intelligentCAPTURE & dandelon.com 2009  
in Neustadt/Weinstrasse 26-27. Mai 2009

Mag. Margit Palzenberger  
Max Planck Digital Library  
Scientific Information Provision



## Die Max-Planck-Gesellschaft (MPG)



Die Max-Planck-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften e.V. ist eine unabhängige gemeinnützige Forschungsorganisation. Sie fördert die Forschung vorrangig in eigenen Instituten.

78 Institute in 3 Sektionen

29 Chemisch-Physikalisch-Technisch

30 Biologisch-Medizinisch

19 Geistes-, Sozial-, Humanwft.

43 International Max Planck Research Schools

24 Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Etat 1,3 Mrd. EUR

Mitarbeiter 12.500 Angestellte

4.500 Wissenschaftler

X.000 Projektmitarbeiter, Gäste, ...

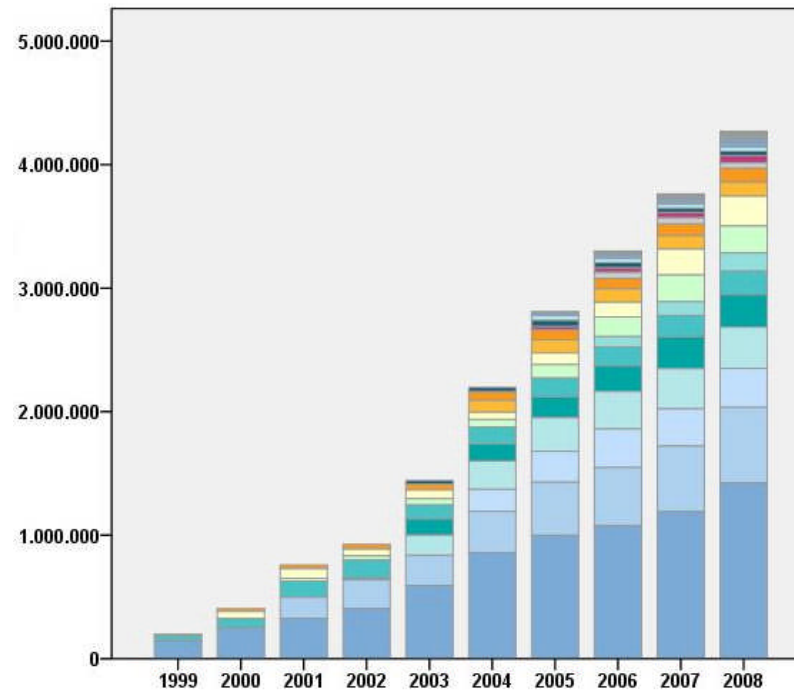


## MPG-Wissenschaftler ...



... lesen gerne "Papers"

**Akad. Zeitschriften  
MPG zentral lizenziert:  
~ 10.000 Titel  
4.5 Mill Volltext-Zugriffe**





MPG-Wissenschaftler ...

... verlassen ungern ihren Arbeitsplatz

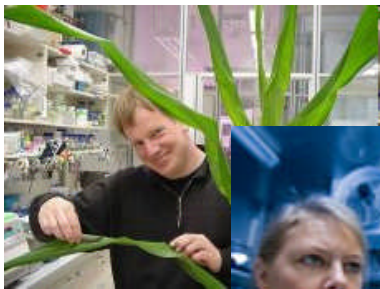
Internet

... auch diesen nicht





MPG-Wissenschaftler ...  
... sind sehr beschäftigt



... in ganz unterschiedlichen Settings



## ein paar Gemeinsamkeiten

eigentlich alles ganz einfach ... die Bibliothek sorgt für ...

- Zugriff auf alle relevanten Inhalte
- Zugriff von überall her
- schnelles und einfaches Auffinden
- proaktives oder sehr schnelles Beschaffen
- hohe fachliche Spezifität und Aktualität
- hohe Vernetzung und globale Sicht

aber bitte ohne ...

- Lernaufwand für die Wissenschaftler
- aktiven Input durch die Wissenschaftler
- Preisgabe von Rechten, Datenschutz, ...
- hohe Kosten (Personal, Raum, Ressourcen)



## und viele Besonderheiten

- ein Bioinformatiker macht Textmining in Zeitschriftenartikeln
- ein Materialforscher will beschriebene Strukturen visualisieren
- ein Jurist will seine gedruckte Loseblattsammlung am Schreibtisch
- ein Molekularbiologe findet fast alles über NCBI
- ein Historiker braucht Zugriff auf die Digitalisate alter Werke
- ein Hochenergiephysiker kennt nur arXive und SPIRES
- ein Toxikologe sucht alte Vergiftungsfälle
- ein Wissenschaftshistoriker analysiert alle Ausgaben eines Lehrbuches
- ein Biologe braucht Auskunft über das Wetter im Untersuchungsgebiet
- ein Vortragender sucht schöne Abbildungen
- ein Tüftler will sich nicht in die Karten schauen lassen
- ...



## nur im Zusammenspiel zu bewältigen

- 1 große zentrale Bibliothek wäre viel zu "weit weg"
- "one fits all" gibt es nicht
- lokale Bibliotheken sind zu klein für Ressourcen, KnowHow
  
- Wissenschaftler sind nicht auf 1 Institution/Bibliothek fixiert
- Wissenschaftler sind stark in Fachcommunity eingebunden
- globale Entwicklungen können nicht ausgeblendet werden

Modularität/Flexibilität/Vernetzung für Systeme und Prozesse

➔ hohe Adaptivität und Robustheit





## Zusammenspiel – Funktionen (Schwerpunkte)

lokal / vor Ort

physische/lokale Objekte  
spezif. Bedarf/Anfragen  
spezif. Erschließung  
schnelle Services  
Schnittstelle & Filter

Bedarfsermittlung  
Systemanpassungen  
Evaluation  
Kompetenz-Aufbau

zentral / institutionell

digit. kostenpfl. Medien  
übergreifender Bedarf  
Implem/Betrieb Systeme  
KnowHow & Lobbying

global : domain

fachspezif. Systeme  
fachspezif. Erschließung  
Community-Building

Basis-Innovationen  
Basis-Systeme  
Standards, Normen

global : generisch

Alltags-Anforderungen  
Technologie-Treiber



## Schlaglicht: schnelle Services vor Ort

Wissenschaftler schätzen sehr

- geringe Barrieren und hohe Flexibilität
  - breite Kompetenz und Zuständigkeit
  - Vertrautheit mit lokalem Umfeld und Möglichkeiten
  - fachspezifische Sprache und Umgangsformen
  - Persönliche Interaktion
- ➔ schnelle und passende Befriedigung aller akuten Bedürfnisse  
(in der wissenschaftlichen Fachinformation ;-)



## Schlaglicht: Schnittstelle und Filter

Wissenschaftler schätzen Vorauswahl/Orientierung

- zur Auswahl von relevanten → zu beschaffenden Medien
- vor der Arbeit mit neuen/modifizierten Informationssystemen
- bei der Reaktion auf zentrale Vorgaben / Initiativen

Zentrale Einheiten brauchen

- Bündelung von Bedarfen aus den lokalen Einheiten
- fachspezifischen Input für die Weiterentwicklung der Services
- Verteilen und Lobbying von/für zentrale Vorgaben / Initiativen



## Schlaglicht: Content / Systeme - Integration

nicht nur klassische Bibliotheksmedien

- Publikationen, Vorträge, Poster (→ Repositories)
- Seminarberichte, Laborprotokolle, PR-Material (→ CMS)
- Lernmaterial, Kursangebote (→ eLearning)
- Präparate, Belege, Versuchsskits (→ Primärdatenmanagement)
- ...
  
- lokale Standards und Prozesse
- einheitliche Erschliessung
- Zusammenführung für Recherche / Nutzung





## Schlaglicht: Content / Systeme - Lobbying

- bei Content-Anbietern
    - Open Access (→ interessante Sekundär-Services)
    - in/outbound Linking (→ höhere Vernetzung)
    - Datenaustausch (→ geringere Kosten, höhere Qualität)
    - Transparenz (→ bessere Erwerbungs-Entscheidungen)
    - ...
  - bei System-Anbietern
    - Offene Standards (→ höhere Vernetzung)
    - Echte Modularität, SOA (→ Flexibilität, Diversifizierung)
    - Sensibilität für Datenschutz (→ Freiheit, Unabhängigkeit)
    - ...
- ➔ Arbeit im Hintergrund, indirekte Wirkung für Wissenschaft



nicht der  
alle beglückende  
One-Stop-Shop



One Stop Shop, 80 Main Street, Kandanga

sondern der  
fachorientierte  
Informationsflorist



... der weiss, wie seine Blumen heissen,  
woher sie kommen, was sie brauchen,  
und was zusammenpasst und wie wirkt